

Q U W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

65

SPEKULATION UND PRODUKTION

OKT 2008

Die heute „angedachten“ Theorien zur Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse und zwar nicht nur der Arbeitnehmer, sondern auch der Arbeitgeber erweisen sich offensichtlich als wenig wirkungsvoll (wenn sie überhaupt beachtet werden). Die Folge ist, dass die Wirtschaft so vor sich hin dümpelt, als wäre das Ineinanderwirken von „Humankapital“, Investitionskapital und schließlich von Produktion und Konsum unverändert so, wie es zu Karl Marx' seligen Zeiten gewesen war.

Dabei hat sich das, was man allgemein „die Wirtschaft“ nennt, seit jeher allmählich und in unseren Zeiten zunehmend prinzipiell verändert. Gemeint ist damit weniger der Übergang von der Manufaktur zur Industrie etwa, als vielmehr die Änderungen des Prinzips, unter dem Investition, Produktion und Konsum „arbeiten“.

Auch heutzutage noch muss man hören, dass Produktion und „Markt“ sozusagen eine Funktion gegenseitiger Bedingtheit bieten. Dabei werden Faktoren unberücksichtigt gelassen, die unter Umständen Produktion wie Konsum entscheidender beeinflussen, als dies die engeren Bedingungen tun, unter denen diese wirken.

Es kann, historisch gesehen, eine ständige Verstärkung der auf die Wirtschaft von außen einwirkenden Faktoren festgestellt werden, Faktoren, die eigentlich wenig zur Wirtschaft selbst in ihrer Bedingtheit von Arbeit-

geber und Arbeitnehmer, Produktion und Konsum beitragen. Zunächst war dies die (aus religiös bestimmten Bedingungen) „frei“-gegebene Zinswirtschaft, welche eine generelle Veränderung herbeiführte. Nicht zufällig setzen grundlegende Reformen, wie die von Silvio Gesell bei diesem als Übel erkannten Faktor an, vergeblich, wie wir wissen. Denn schon bei diesem Modell zu Beginn des vorigen Jahrhunderts waren es die „stark einwirkenden“ Kräfte, welche das an sich funktionierende Modell torpedierten. Damals waren es dieselben „Kräfte“ wie heute, die Banken, die Einbußen befürchteten und via staatlicher Intervention das Negativzinsmodell abschaffen ließen.

Die Einwirkung des Zins-„Wirtschafts“-Modells ist auch deshalb ein gutes Beispiel für die Spekulation – denn um eine solche in früher Ausbildung handelt es sich -, weil wir an seiner Einführung deutlich die gesellschaftlichen Veränderungen ablesen können, die seitdem als von außen einwirkender Faktor auf die Entwicklung (weit über die Wirtschaft hinaus) Einfluss gewannen.

Eine Geschichte der Spekulation und insbesondere von ihren verheerenden Einflüssen auf das Geschick der Menschheit ist noch zu schreiben. Wir heute befinden uns auf einem Kulminationspunkt der Spekulation quasi mit Heiligsprechung derjenigen, die vormals als anrüchige

Geschäftemacher disqualifiziert wurden, so etwa die Banker und die heutigen Geschäftemacher, die sich im internationalen Markt betätigen, ohne zu wissen, welche Produkte sie denn gerade verkaufen. In dieser Entwicklung ist die andauernde US-Bankenkrise mehr als eine unbedeutende Erkrankung, denn sie zeigt uns überdeutlich die Ungeeignetheit des Systems für das Wirtschaften der Menschen.

Welche Auswirkung Spekulationsgewinne solch übler „Zwischenverdiener“ haben können, das beweist uns die heruntergespielt als „Erdölkrise“ bezeichnete Preissteigerung, die eben nicht nur durch hohe Steuern und höhere Nachfrage verursacht ist. Und was hier für die Erdölprodukte deutlich wird, gilt auch für viele andere Produkte, deren „Preisfindung“ immer undurchsichtiger und nicht nachprüfbar und das heißt willkürlich festsetzbar geworden ist.

So kann man das Spekulantentum als Feind der Wirtschaft erkennen, das ebenso die Produktion beeinträchtigt wie den Konsum. Ohne Veränderung der „Spekulationswirtschaft“ ist jegliche Verbesserung sowohl bei den Produktions- wie den Arbeitsverhältnissen obsolet. Eine allmähliche – äußerst vorsichtige – Eliminierung dieses Störfaktors ist deshalb zur „Gesundung der Wirtschaft“ (und nicht nur für sie) unumgänglich:

: ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEGEIGNET
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE